

GUTE GELDDANLAGE IN KRISENZEITEN**Der sichere Hafen Gold**

Fundamentale Krisen wie Kriege, aber auch eine enorm gestiegene Inflation machen Sachwerte attraktiv. Besonders Gold ist eine bewährte Krisenwährung der Menschheit. In den vergangenen Tagen ist die Nachfrage nach Gold deutlich gestiegen.

Wer in physisches Gold investieren will, kann das über einen Sparplan auch mit kleinen monatlichen Beträgen tun.

Krisenwährung. Es ist Krieg, und damit herrscht wieder einmal Hochkonjunktur für die etablierteste Krisenwährung der Menschheit: Gold. Das gelbe Edelmetall ist seit Menschengedenken ein begehrtes, aber zugleich seltenes Gut. Die gesamte, seit Beginn der Menschheit geschürfte Goldmenge passt in einen Würfel mit einer Seitenlänge von nur 21,99 Metern. Im Grunde ein Würfel von überschaubarer Größe, wenn man bedenkt, dass Gold ein wichtiger Gebrauchsgegenstand des täglichen Lebens ist, zum Beispiel als Zahngold oder für Bauteile in Handys.

Gold ist aber auch ein Sachwert, der sich optimal für Krisen eignet. Rudolf Brenner, Gründer und Geschäftsführer der Philoro Edelmetalle GmbH: „Gold hat Bestand, und das schon sehr viel länger, als wir unsere heutigen Währungen haben. Das geht zurück bis in die Antike. Und zurück-

blickend auf das Jahr 2000: Damals lag der Preis pro Feinunze noch unter 500 Euro. Es mag also Korrekturen oder Dellen geben, auf lange Sicht zeigt der Kurs aber eine stabile Aufwärtsentwicklung.“

Der Goldkurs hat sich in letzten 20 Jahren versiebenfacht

Magische Marke. Die Nachfrage nach Gold hat mit dem Kriegsausbruch und der stark gestiegenen Inflation enorm angezogen, sodass der Goldkurs am 9. März kurzfristig wieder die magische Marke von 2.000

US-Dollar je Feinunze (31,1 g) durchschlagen hat. Brenner: „Aber wir hatten eine kleine Korrektur und liegen jetzt wieder etwas unter dem Höchstkurs. Hohe Inflation, Krieg und Krisenherde, all das sind natürlich Faktoren, die für Gold sprechen. Wir wünschen uns alle Frieden in der Ukraine, eine moderate Inflation und Stabilität. Aber wenn die Vorzeichen anders sind, ist es legitim, darauf zu reagieren und auf dieses Potenzial bei Gold und anderen Edelmetallen zu setzen.“

Gold ist bei Zusammenbruch einer Währung eintauschbar

Und die Aussichten sind gut, wie ein Blick in die Vergangenheit zeigt: Bei 9/11, dem Angriff auf die Twin Towers, hatte Gold in einer ersten Reaktion einen großen Sprung nach oben gemacht, um dann wieder etwas zu korrigieren. Doch in weiterer Folge legte der Kurs bis heute massiv zu. 2001 notierte Gold bei knapp 300 US-Dollar je Feinunze. Heute steht der Kurs bei rund 2.000 US-Dollar

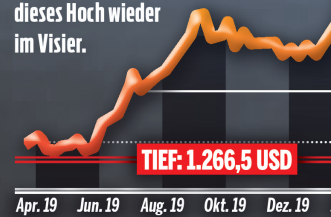


» Gold kauft man am besten als Münzen, Barren, Schmuck. «

Hans Engel, Erste Group Research

Der Goldpreis steigt auf lange Sicht stetig

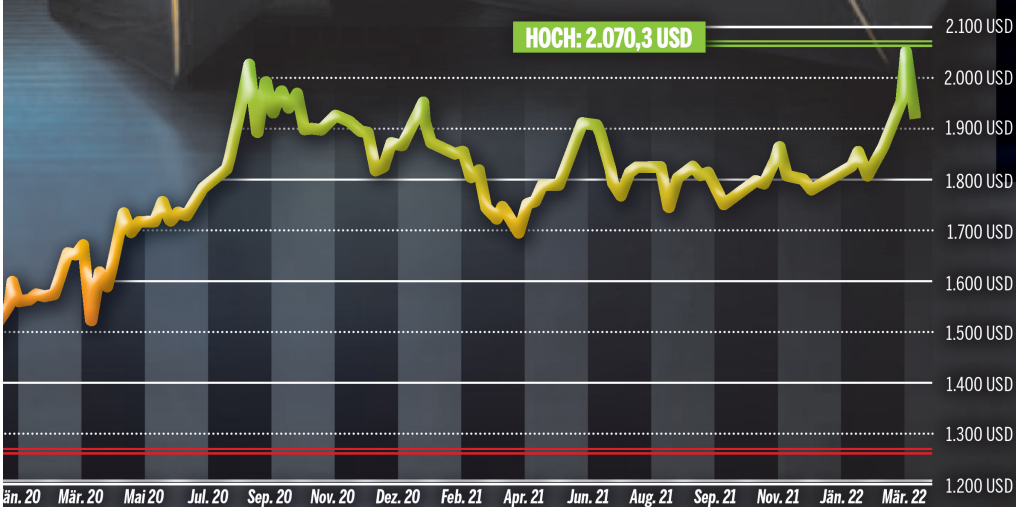
Trotz kleiner Dellen entwickelte sich der Goldkurs kontinuierlich aufwärts. Das bisherige Allzeithoch stammt aus dem August 2020 bei 2.070 Dollar je Feinunze. Aktuell hat der Preis dieses Hoch wieder im Visier.



je Feinunze und hat sich damit in den vergangenen 20 Jahren versiebenfacht.

Echter Sachwert. Hans Engel, Senior Analyst Global Equities Erste Group Research: „Gold kauft man am besten in Form von Münzen, Barren oder Schmuck.“ Der Vorteil von physischem Gold ist, dass man damit einen echten Sachwert besitzt, den man selbst bei einem totalen Zusammenbruch einer Währung noch eintauschen kann.

Das zeigte sich im vergangenen Jahrhundert in Kriegzeiten. Edelsteine können auf weniger Raum und Gewicht zwar größere Werte darstellen, aber sie haben entscheidende Nachteile. Engel: „Edelsteine sind individuell sehr verschieden und müssen daher einzeln mittels Gutachten bewertet werden. Gold ist dagegen einheitlich und daher als Geld beziehungsweise



Spannende Gold-Alternativen als Vorsorge für den Krisenfall

Palladium. Während der Goldkurs nur am Allzeithoch gekratzt hat, hat der Preis für Palladium bereits eine neue Rekordmarke gesetzt, ist danach aber gleich wieder eingebrochen. Ursache für die Kurssprünge sind mögliche Versorgungsengpässe, die sich aber bereits vor der Ukraine-Krise abgezeichnet haben. Russland ist mit einem Marktanteil von fast 40 Prozent neben Südafrika der wichtigste Produzent des Metalls. Das Metall wird insbesondere bei den Katalysatoren von Benzinmotoren eingesetzt. Übrigens, 100 Gramm Palladium werden derzeit für 7.194 Euro gehandelt.

Palladium und Platin für Fahrzeug-Katalysatoren

Platin. Auch Platin hat zuletzt kräftig zugelegt. Die Preise sind gestiegen, weil man Platin in vielen Bereichen als Palladium-Ersatz einsetzen kann, etwa in Fahrzeug-Katalysatoren. Der Vorteil von Platin ist, dass hier eine geringere Abhängigkeit von Russland gegeben ist. Experten gehen davon aus, dass in den nächsten Jahren ein Schwenk von Palladium Richtung Platin vollzogen wird. Noch ist das Edelmetall günstig bewertet. Ein Platin-Barren mit 100 Gramm kostet derzeit 2.977 Euro.



Getty, Katharina Schiffl, Erste Bank



Auf lange Sicht zeigt Goldkurs stabile Aufwärtsentwicklung

Rudolf Brenner, Philoro

als Währung deutlich besser geeignet.“
Steuerfrei. Hinzu kommt auch eine steuerliche Komponente. Während Gold in Österreich steuerfrei gekauft werden kann, fällt beim Kauf von Edelsteinen eine Umsatzsteuer von 20 Prozent an. Zudem sind Wertsteigerungen bei Gold in Österreich nicht kapi-

talertragssteuerpflichtig. Die gängigste Münze ist derzeit der Philharmoniker mit einem Gewicht von einer Unze und wird gegenwärtig (Stand letztes Wochenende) um 1.824 Euro gehandelt. Es gibt aber auch kleinere Einheiten, wie Barren ab einem Gramm, die bereits ab 74 Euro zu haben sind. Ein Barren mit einem Kilo Gewicht kostet beim aktuellen Goldkurs stattliche 55.789 Euro.

Mit einem Goldsparplan lässt sich langfristig vorsorgen

Ab 50 Euro im Monat. Immer populärer wurden in den vergangenen Jahren Goldsparpläne. Mit dem Philoro-Edelmetallsparplan können Anleger bereits ab 50 Euro monatlich in Edelmetalle investieren. Sonderzahlungen sind jederzeit ab 500 Euro möglich. Brenner: „Dabei wird die monatliche Sparrate zu 100 Pro-

zent für den Kauf von Edelmetallen verwendet. Und bis zu einem Wert von 5.000 Euro ist die sichere Verwahrung kostenlos. Ab 5.000 Euro beträgt die Verwahrgebühr bei Gold nur 0,15 Prozent.“

Auch bei der Erste Bank lässt sich derzeit via „s Gold Plan“ schon ab 50 Euro in das gelbe Edelmetall investieren. Hier können die Sparbeiträge jederzeit den individuellen Bedürfnissen angepasst werden, womit eine sehr große Flexibilität gegeben ist. Bei der Erste Bank fallen 2,5 Prozent vom Kurswert als Transaktionsgebühren an. Hinzu kommen noch Depotgebühren in Höhe von 0,48 Prozent pro Jahr vom Wert des gelagerten Goldes.

Stephan Scoppetta